

Ohne Panik Dan 6, 17-24

Ein Engel gegen die Angst

Während der babylonischen Gefangenschaft war Daniel wegen seiner prophetischen Gaben von dem heidnischen König Darius zum wichtigsten und größten Fürsten im Reich gemacht worden. Die anderen neideten das ihm, dem Juden. Sie schmiedeten ein Komplott gegen ihn, das den König zwang, seinen hochgeschätzten Vertrauten Daniel in die Löwengrube werfen zu lassen:

Da befahl der König, Daniel herzubringen. Und sie warfen ihn zu den Löwen in die Grube. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, der helfe dir! Und sie brachten einen Stein, den legten sie auf die Öffnung der Grube; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ring und mit dem Ringe seiner Mächtigen, damit nichts anderes mit Daniel geschähe. Und der König ging weg in seinen Palast und fastete die Nacht über und ließ kein Essen vor sich bringen und konnte auch nicht schlafen. Früh am Morgen, als der Tag anbrach, stand der König auf und ging eilends zur Löwengrube. Und als er zur Grube kam, rief er Daniel mit angstvoller Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, auch erretten können von den Löwen? Daniel aber redete mit dem König: Der König lebe ewig! Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, sodass sie mir kein Leid antun konnten; denn vor ihm bin ich unschuldig, und auch gegen dich, mein König, habe ich nichts Böses getan. Da wurde der König sehr froh und ließ Daniel aus der Grube herausziehen. Und sie zogen Daniel aus der Grube heraus, und man fand keine Verletzung an ihm; denn er hatte seinem Gott vertraut.

Daniel hätte allen Grund in Panik zu geraten, denn die Löwengrube bedeutet den sicheren Tod. Aber er bleibt ruhig in der Gewissheit, was immer geschieht, er ist in Gottes Hand. Mit Worten des 91. Psalms mag er gebetet haben: „Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie mich behüten auf allen meinen Wegen, dass sie mich auf den Händen tragen und ich meinen Fuß nicht an einen Stein stoße. Über Löwen und Ottern werde ich gehen und junge Löwen und Drachen niedertreten.“

Der König Darius dagegen gerät in Panik, er ist ein Spielball politischer Machtkämpfe und Intrigen, kann sich nicht wehren gegen die teuflischen Pläne seiner eigenen Leute.

Wir alle kennen das Gefühl von Angst oder gar Panik, das Gefühl ohnmächtig ausgeliefert zu sein, Gefangene eines Schicksals, das wir hilflos hinnehmen müssen – seien es bedrohliche politische Entwicklungen, Naturkatastrophen oder persönliche Schicksalsschläge und scheinbar unlösbare Probleme.

Diese „Löwen“, in deren Grube wir manchmal zu fallen drohen, wollen uns am Leben hindern. Dann bräuchten wir einen Engel, der ihnen das Maul zuhält.

Zeichne eine große Löwengrube. Schreibe hinein, was dir Angst macht, was dich in Panik versetzt. Gib deinen „Löwen“ entweder Namen oder formuliere ihre Drohworte z. B. „Krieg“ oder „Vielleicht kommt ein 3. Weltkrieg“.

Dann rufe Engel herbei. Engel sind Gestalt gewordene Botschaften Gottes. Diese Botschaften kannst du dem 91. Psalm entnehmen und als Engelbotschaften rund um deine Löwengrube schreiben, z. B. du wirst Zuflucht haben, er errettet dich, er will dir sein Heil zeigen...

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der des Tages fliegt, vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt. Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen und schauen, wie den Frevlern vergolten wird. Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen. Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Über Löwen und Ottern wirst du gehen und junge Löwen und Drachen niedertreten. »Er liebt mich, darum will ich ihn erretten; er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.«